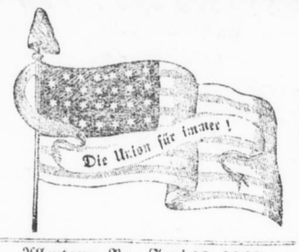
Lecha Caunty Patriot.



Allentaun, Pa., Juni 18, 1862.

Reuben Guth, Eigenthümer und Editor.
Alex. Miller, Gehülfs-Editor.

In ihrer eigenen Falle gefangen.

Bekanntlich verführen gewisse corrupte feinwollende demokratische Zeitungen ein großes Geschrei oder einen großen Lärm gegen Abolitionisten, nördliche Fanatiker und Republikaner, und behaupten fälschlicher und heuchlerischer Weise, daß diese den Bürgerkrieg verursacht hätten. Daß sie dies aber selbst nicht glauben, ersieht man ganz deutlich aus ihren Blättern, und so kann man auch zugleich nicht helfen zu sehen, daß diese Scribbler in der That die Union nicht wieder hergestellt zu sehen wünschen. Als Beweiß des Gesagten, dient ein Beschluß, der neulich in dem Hause der Repräsentanten zu Washington besprochen wurde—welcher klar darthut, wer mit den Rebellen sympathesirt, und ihnen sogar Hülfe und Trost bringt. Der Beschluß trifft nämlich Vorkehrungen, daß irgend Jemand, der nach dieser Zeit zu irgend einem Amt in der Ver. Staaten Regierung ernannt oder erwählt wird, zuerst, ehe es ihm erlaubt sein soll die Amtspflichten zu übernehmen, einen Eid ablegen sollte, daß er niemals direkt oder indirekt in der gottlosen Rebellion begriffen gewesen sei, und auch den Rebellen keine Hülfe und Trost gebracht habe—und daß er auf der andern Seite, zu allen Seiten, die Constitution und die Union aufrecht zu erhalten suchen wolle. In diesem Beschluß kann doch sicher kein Unionmann etwas Unrechtes sehen—und doch sehen wir in der Abstimmung etwas ganz Merkwürdiges, und es ist dies, daß alle Demokraten gegen den Beschluß stimmten. Nun, es wollen daher die Demokraten nicht einmal schwören die Constitution und Union aufrecht zu erhalten, und gehen noch weiter und stimmen zugleich, daß die Landesverräther, solche die unsere Bürger morden, und gegen unsere Regierung im Felde stehen, noch trotz allem diesem, sowohl zu Aemter berechtigt sind als die loyalen Union-Freunde. Wenn dies den südlichen Traitors keine Hülfe und Trost gebracht ist, dann in der That kann ihnen keiner gebracht werden, und es verräth auch zugleich die Thatsache, daß sie nicht schwören können, das heißt mit einem guten Gewissen, den Rebellen nicht Hülfe und Trost gebracht zu haben. Auf der andern Seite sind wir stolz hier melden zu können, daß alle Republikaner für den Beschluß gestimmt haben, und also somit bekennen, daß sie nie die Rebellion angebracht oder aufgehalten haben—und daß Derjenige, der zu einem Landesverräther geworden ist, dafür gestraft und durchaus nicht belohnt werden soll.

Gedachte Abstimmung über obigen Beschluß, ladet auf einmal die Schuld des Bürgerkriegs, und alle damit verbundene Kosten und Ermordungen auf die demokratische Breckinridge-Parthei, wie die demokratische Congreß-Glieder selbst durch ihre Stimmen in diesem Falle bewiesen haben. Die Sache weiter zu besprechen ist unnöthig, indem die ganze Wahrheit, daß die demokratische Parthei den Bürgerkrieg über uns gebracht, und daß wir immer noch viele nördliche Landesverräther haben, in einer Nußschale zusammen gefaßt ist, und daher ein Jeder dieselbe deutlich und klar sehen kann, der nur will.

Die Ballonfahrt.

Der bestimmten Zeit zufolge, machte am letzten Mittwoch der glückliche Luftschiffer, Herr Light, seine angezeigte 41ste Luftfahrt von Allentaun aus. Er füllte seinen Ballon während dem Tage und gegen halb 5 Uhr bestieg er den Korb und nahm Abschied von seinen vielen Zuschauern auf der Erde und stieg in einer südöstlichen Richtung nach den höheren Regionen auf. Die Aufsteigung gewährte der versammelten Menge ein brillianter Anblick, der, obgleich von kurzer Dauer, den Anwesenden große Zufriedenheit gab. Da der Himmel meistentheils mit schweren Wolken überzogen war, und er eine dieser frühe erreichte, war er auch alsbald aus dem Gesichte seiner zurückgelassenen vielen Bewunderern. Er vollendete seine Reise in kurzer Zeit, sage etwa 14 Meilen, und landete wieder glücklich in Williams Taunship, Northampton Caunty, unfern Easton, und erreichte denselben Abend wieder Allentaun, wo seine Freunde ihn wegen seiner glücklichen Fahrt herzlich gratulirten.

Die Pfingsten.

Diese jährliche Feiertage wurden hier in Allentaun auf verschiedene Arten zugebracht. Am Sonntage wurden in den Kirchen Gottesdienste gehalten, und am Montage fanden andere unschuldige Vergnügungen statt. Eine große Zahl Menschen, aus der Nähe und Ferne, hatte sich an der großen Lecha zusammengezogen, um da die traurigen Verwüstungen zu betrachten, welche die große Wasserfluth einige Tage vorher verursacht hatte.

Todt gefunden.

Am letzten Samstag Morgen ist der leblose Körper des Hrn. James Dankel, von Millerstaun, nahe der Ost-Pennsylvania Eisenbahn daselbst gefunden worden. Er versah eine Stelle an jener Bahn, und man glaubt daß er durch einen Stoß eines Karrenzugs zu seinem Todte gekommen sei. Er war in den 30er Jahren seines Lebens und hinterläßt eine betrübte Familie, seinen unerwarteten Hingang zu betrauern.

Maj. Yäger ist nicht mehr!

Wenn wir je einen Artikel in tiefem Leidwesen geschrieben haben, so ist es dieser—ja, wir können es mit Wahrheit versichern, daß es mit Thränen in den Augen geschieht, besonders wenn wir den befahrten Vater, Mutter, seine Brüder, tiefgebeugte Gattin und unmündige Kinder und vielen Freunde in Betracht ziehen—wir sind nämlich gezwungen unsern Lesern zu melden, daß Maj. Thomas Yäger, auf dem Schlachtfelde zu „Fair Oaks," in Virginien, in der Vertheidigung seines Vaterlandes, durch feindliche Rebellen-Kugeln, durchbohrt und niedergeschossen worden ist. Ja, unser naher und theurer Freund, der ist nicht mehr!—Wie würden wir, und seine vielen Freunde es geliebt haben, ihn nochmals zu sehen, und von dieser, vielleicht der blutigsten Schlacht während der ganzen Existenz dieses heillosen Bürgerkrieges, erzählen zu hören? Aber Der, der Alles lenkt, und was „er thut, ist wohlgethan," hat anders beschlossen, und wir, seine intime Freunde, müßen uns damit begnügen und trösten, daß Major Yäger in einer lobenswerthen und ehrbaren Sache, nämlich, in der Vertheidigung seines Vaterlandes, das uns so viel Gut und Blut gekostet hat, die Aufrechthaltung der Gesetze, der Constitution und der Regierung selbst, gefallen ist. Ja dies ist wirklich ein sehr angenehmer und beruhigender Trost für uns—aber was für ein Gefühl müßen Diejenigen—südlich oder nördlich—haben, welche diese unheilvolle Rebellion, direkt oder indirekt, verursacht und über das Land gebracht, das Mordinstrument in das Schlachtfelde getragen, und unsere patriotischen Bürger morden—ja, Solche im Norden, die heute noch sich durch corrupte Partheiführer—die fälschlicher und humbuggerischer Weise versichern, nur ihre Parthei, von deren Mitgliedern doch nur alein gegen uns im Felde stehen, könne die Union retten—verleiten laßen, den südlichen Landesverräthern, durch ihre Stimmen und täglichen Gesprächen und Argumenten, Hülfe und Trost zu bringen—ja von solchen Liders, welche darüber frohlocken, wenn diese nördliche secessionistische Congreß-Glieder stimmen, daß die Rebellen, die unsere guten loyalen Bürger morden und berauben, selbst Jeff Davis, Breckinridge, Wigfall und Andere nicht ausgeschlossen, anstatt an dem Halse aufgehangen zu werden, ebensogut zu Aemter und Ehrenstellen berechtigt sind, als auch die guten und wahren Freunde der Regierung und unseres Vaterlandes?—Der HErr möge doch den Ehrlichdenkenden unter ihnen die Augen öffnen, damit sie in den Stand gesetzt werden, klar und deutlich einzusehen, daß wenn sie ihre bisherige Laufbahn fort befolgen, noch viele von unsern nützlichen Bürgern fallen müßen, Strafe auf Strafe sich einstellen muß, bis unsere Regierung—die beste auf Gottes Erdboden—über den Haufen gestürzt ist.—GOtt behüte daß dies den Rebellen und ihren Freunden nicht gelingt!

Unser werther abgeschiedener Freund, Maj. Yäger, als die Rebellion zuerst ausbrach und für Truppen gerufen wurde, um das Capitolium zu Washington zu beschützen, war der erste Capitän in diesem Staat, welcher Gouv. Curtin seine Dienste anbot. Er wurde mit seiner Compagnie angenommen, und war unter den ersten Truppen die durch Baltimore nach Washington eilten, um unsere Regierungs-Stadt aus den Händen von Verräther zu retten. Bekanntlich wurden damals Truppen nur für 3 Monaten angenommen—welche Zeit er als Capitän seiner Compagnie, in dem 25. Pennsylvanischen Regiment ehrenvoll ausdiente. Als diese Zeit verflossen war, wurde er durch Gouv. Curtin als Major des 53. Pennsylvanischen Regiments ernannt, welche Stelle er auch annahm, und sich daher für 3 Jahre oder den Dauer des Krieges anwerben ließ. Sein Regiment wurde unter die Brigade des General French, General Sumners Division und Gen. McClellan's Departement, damals nahe dem Potomac Fluß, beordert. Später wurde er und ein Theil seiner Division nach Manasses Junction beordert, und von da wieder zurück nach Yorktown, von wo aus seine Division nach „Fair Oaks" marschirte, und wo, wie schon gemeldet, in einem sehr blutigen Treffen unser Freund Yäger, sein Leben im Dienste seines Vaterlandes aufopferte. Die näheren Umstände auf dem Schlachtfelde, so wie die Thatsachen, bezüglich auf seine Tapferkeit und Vaterlandsliebe, und darauf wie er überhaupt geschätzt wurde, darüber wollen wir seinen Colonel, in einem Briefe, den er an die betrübte Gattin des Gefallenen schrieb, selbst sprechen laßen. Derselbe ist unter dem 2. Juni datirt, und lautet wie folgt:

„Es ist mir zu einer sehr schmerzlichen „Pflicht geworden, Sie von dem Tode Ihres letztherigen Ehemannes, Major „Thomas Yäger, von meinem Regiment, zu benachrichtigen, welcher Fall „sich am 1sten Juni ereignete. Er fiel „tapfer und edel an seinem Pfosten, alle „und jede Anstrengungen und Einflüße „gebrauchend um unsere braven Soldaten „aufzumuntern. Wo er war, da waren „seine tapfern Kameraden, den Feind beständig und sicher zurückzwingend. Im „Augenblick des Sieges fiel er—entschlo„ßen und standhaft seine ganze Pflicht „erfüllend. Er hat seinen aufopferen„den Patriotismus mit seinem Leben ge„siegelt! In Ihrer großen Trübsal hat „Sie das aufrichtige Mitgefühl seiner „letztherigen Kameraden so wie gleichfalls „von allen Patrioten. — Ich hoffe daß „GOtt Ihr Stärke verleihen wird, um „mit einem ergebenen Geiste Ihren großen Gram zu ertragen.

„Der Körper Ihres letztherigen Ehe„mannes, als er gefunden wurde, „war von allem Werthvollen beraubt, „nämlich: Sackuhr, Geld, Degen und „Säsch — Alles war fort. Sein Pferd „wurde ebenfalls auf dem Schlachtfelde, „während dem grimmigsten des Gefechtes, „getödtet. Der Körper Ihres Ehemannes wurde auf eine so anständige Weise „als es sich unter den Umständen thun „ließ, begraben, und der Ort ist bezeich„net, so daß derselbe sogleich durch seine „Freunde gefunden werden kann, wenn „es verlangt werden sollte. Der Regi„ments-Arzt M. L. McKennon und Ge„meiner James Hamman, können „den Ort sogleich auffinden.

Mit Respekt, Hochschätzung etc.
Der Ihrige
John R. Brooks,
Col. 53. Pennsylv. Vol. Reg."

Es wurden schon am letzten Donnerstag Anstalten getroffen, um seinen Leichnam, für Beerdigung, hieher nach Allentown zu bringen — und es wird dies jedenfalls geschehen, wenn es möglich ist.

Major Yäger war ein sehr brauchbarer und energischer Bürger, sein Ableben wird von allen guten Patrioten tief betrauert—trotz mancher boswilligen Ausdrücke von Seiten einiger nördlicher Rebellen und Landesverräther — und es wird allerseits zugegeben daß sein Dahinscheiden ein großer Verlust für unsere Umgegend ist. Major Yäger war im 37sten Jahre seines Alters, und hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin, 4 unmündige Kinder, einen betrübten Vater und Mutter, einige Brüder und viele Freunde um seinen frühen aber höchst ehrbaren Hingang zu beweinen. Sanft ruhe seine Asche!

Der Mississippi offen bis nach Neu-Orleans.

Der größte Schlag den die Rebellen seit Jahr und Tag erhalten—der erste tödliche Schlag ist gefallen. Es ist das die Oeffnung des Mississippi von Cairo, von dem Ausgangspunkt des Kampfes auf diesem Fluß bis zu seiner Mündung. Dies ist kein kleines Werk. Die paar Worte „Oeffnung des Mississippi" bedeuten den Fall von 7 bis 8 furchtbar armirten Fortificationen, bedeuten die Vernichtung einer keineswegs ohnmächtigen Rebellenflotille, fassen in sich zwei furchtbare Bombardements (von Island No. 10 und der Forts unterhalb Neu-Orleans) und 3 blutige Schiffsgefechte. Es ist dies das Resultat eines Kampfes der ein Jahr lang dauerte und der in einer in Amerika ganz eigenthümlichen Kampfweise geführt wurde. Wir wüßten nicht daß in irgend einem Krieg dieser Flußkampf, der mit Landtruppen und Kanonenbooten zugleich geführt wurde seines Gleichen hätte—mit Ausnahme des Feldzugs von England und Frankreich in China etwa.

Mit diesem Schlag ist der südliche Bund in zwei Theile zerrissen. Texas und Arkansas sind isolirt, und die abermalige Beunruhigung Missouris durch Price und Van Dorn unmöglich geworden. Alle Siege, welche im Westen diesem Ereigniß voraus gingen, selbst der Fall der Forts Henry und Donelson waren nur von Gewicht als Vorläufer dieser großen Errungenschaft. Mag das ganze Ufer auf beiden Seiten nach wie vor secessionistisch bleiben und sich überall so äußern, wo nicht grad Unionschiffe und Uniontruppen dominiren—die Schiffahrt und der Handel sind frei, und wenn auch in Neu-Orleans auf Jahr und Tag weder Baumwolle noch Zucker zur Verschiffung eingebracht werden sollten, wird es ein um so lebhafterer Speditionsplatz der westlichen Produkte werden.

Die wirklich bedeutende Unionflotille des Mississippi, die eisernen Kanonenboote, Widder u. s. w. werden damit zum größten Theil frei für anderweitige Verwendung, und die Häfen von Texas werden wohl die nächsten Bestimmungsplätze dafür werden.—(Phil. Preße.

Der Patriot Gilmer in Nord Carolina.

Die Staatsconvention von Nord-Carolina, der bekanntlich, obgleich er der Urheber der dortigen Sezessionsordonnanz ist, jetzt wieder in's Unionsfahrwasser einzulenken sucht und der gegenwärtig in der Staatshauptstadt Raleigh tagt, hat mit großer Mehrheit folgendes Gesetz erlassen:

„Die jährliche Steuer für alle Sklaven im Alter von 5—10 Jahren beträgt $5; für alle Sklaven im Alter von 10—15 Jahren $10; für alle Sklaven im Alter von 15—20 Jahren $15; für alle Sklaven im Alter von 20 — 45 Jahren $20."

Viele der großen Sklavenhalter widersetzten sich diesem Gesetze und wurden dabei auf einmal ganz humen und christlich; sie machten nemlich geltend, daß eine Steuer auf menschliche Wesen ein Hohn auf alle Grundsätze der Humanität und des Christenthums sei; diesen Vorwand gebrauchten dieselben Herren, die sonst den Neger nur als ein Stück Vieh betrachten.

Ganz anders sprach jedoch das Conventionsmitglied Gilmer, dessen sich unsere Leser wohl erinnern werden, da er früher als conservativer und gemäßigter Repräsentant des Congresses eine prominente Rolle spielte. Herr Gilmer, der größte Sklavenhalter Nord-Carolina's bemerkte Folgendes:

„Gerade jene Herren, welche nun für ihre Sklamen nicht zahlen wollen, sind die Hauptwerkzeuge zur Förderung der Sezession gewesen. Sie haben den Staat durch diesen Krieg in furchtbare Schulden gestürzt. Sie haben als Grund zum Austritt aus der Union angegeben, die Sezession sei nöthig zum besseren Schutze der Sklaverei. Ihr habt in eurem eigenen Interesse die Sezession herbeigeführt und Schulden, Elend und Gemetzel über das Land gebracht, und jetzt habt ihr die Frechheit, die Bezahlung der Schulden zu verweigern!

„Ich liebe die alte Union und sehne mich zurück unter das Sternenbanner.—Ich war nie für Sezession, dennoch aber bin ich bereit, die Steuer für meine Sklaven zu bezahlen.

„Ja, ich werde gerne alle meine Sklaven emanzipiren, wenn dadurch die Union wieder hergestellt werden kann. Die Sklaverei ist die Ursache des Krieges und wir werden keinen Frieden haben, bis ein Plan zur allmähligen Abschaffung der Sklaverei angenommen wird."

Welcher Geist in Raleigh herrscht, obgleich es sich noch immer in den Händen der Sezessionisten befindet, geht auch aus folgender Bemerkung des dortigen „Standard" über die nächste Gouverneurswahl hervor: „Das Volk Nord-Carolina's will keinen Mann zum Gouverneur haben, der die Erwählung Abraham Lincoln's als Vorwand zum Umsturz der Bundesregierung benutzte."

Die neulichen Waldbrände.

Die neulichen Waldbrände, schreibt man aus Luzerne Caunty, welche jetzt erloschen sind, haben in großer Ausdehnung gewüthet. In Hazleton, Wheit Haven, Wilkesbarre und bis hinauf nach dem oberen Theile des Caunty brannten die Wälder. Wheit Haven war einmal durch das Feuer ernstlich bedroht, da der starke Wind Funken über das Städtchen wehte, und es bedurfte großer Wachsamkeit, das Städtchen vor gänzlichem Niederbrennen zu bewahren. Manche Leute entfernten ihre Mobilien ꝛc., Schweine und Kühe wurden von dem Feuer erreicht und verbrannten, Hasen, Kaninchen, selbst Hirsche flüchteten sich in das offene Feld. In der Nähe von Hazleton verbrannten mehrere Häuser. William Frei verlor sein Haus und $100 in Geld. Das Eigenthum von Jacob Hinkel, Lewis Hedinger und Andreas Belles wurde bedeutend beschädigt.

Nagelsville an der Delaware und Western Eisenbahn bestehend aus etwa 12 Häusern, wurde gänzlich vom Feuer zerstört. In Tobyhanna brannten mehrere Häuser und die Holzhaufen der Compagnie ab und der Passagierzug mußte durch besondere Schnelligkeit die Durchfahrt durch das Feuer riskiren. Mehrere Sägemühlen bei Harvey's Lake waren ernstlich vom Feuer bedroht.

Californien, das Weinland.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Californien ein Mal das Weinland Amerikas werden wird. Boden und Klima eignen sich vortrefflich und man schenkt dort dem Weinbau bereits große Aufmerksamkeit. Der San Francisco Demokrat schreibt:

Herr Samuel Brannan erhielt mit dem Dämpfer Sonora eine Zusendung von werthvollen spanischen Weinreben. Die Zahl derselben beträgt 75,000 und schließt die berühmten Reben „Garnaches", „Pica Palos" und „Muscatel" in sich. Von genannten drei Sorten kamen circa 47,000 Reben hier an. Die Trauben des Muscaten werden in Spanien gewöhnlich zu Rosinen verwandt, Garnaches und Pico Palos dagegen sind die theuersten Weine, welche nie exportirt, und nur von der spanischen Noblesse getrunken werden.

Unter den Reben befinden sich 25,000 „Black Clevener" vom Rhein, deren Trauben gewöhnlich zu Champagner Fabrikation verwandt werden. Sämmtliche Reben kamen im besten Zustande hier an, werden vorläufig nach Brannan's Ranch am Feather Fluß und von dort nach den anderen Ranches, welche Hr. Brannan zugehören, verschickt werden. Die Fracht dieser Reben bis hierher beläuft sich bis auf $3000.

Allgemein glaubt man in Californien, daß dieses Jahr in Folge der Ueberschwemmung, der Goldvertrag in den Flußbetten und Ufern größer sein wird, als in den letzten 5 oder 6 Jahren.

Schrecklicher Unglücksfall.

Als vorgestern Mittag der Pfarrer De Witt Talmadge mit seiner Frau, seiner 6jährigen Tochter, Namens Jessie, seiner Schwägerin, Frau Whitenack, nebst deren Tochter in einem Boot auf der Schunkill spazieren fuhren, kamen sie in die Nähe des Dammes bei Fairmount. Die Obengenannten befanden sich erst kurze Zeit in Philadelphia und kannten daher die Gegend bei Fairmount noch nicht, wie ebenso wenig den daselbst befindlichen Damm.—Sie ruderten daher getrost ihres Weges weiter, bis sie endlich an den Damm kamen und ehe sie noch die Gefahr bemerkten, von der Fluth hinüber geschleudert wurden. Das Boot stürzte natürlich um und sämmtliche Insassen fielen in's Wasser. Zufälligerweise wurde die Gefahr derselben vom Ufer aus sowie von mehreren Personen, die sich unterhalb des Dammes in einem Boot befanden, bemerkt, und man eilte daher sofort zur Hülfe. Es gelang, Frau Whitenack und deren Tochter sowie Hrn. Talmadge zu retten, doch waren die Frau und die Tochter des Letzteren bereits untergesunken. Das Kind desselben kam nach kurzer Zeit wieder an die Oberfläche des Wassers und es gelang einem Herrn, Namens Lark, das Kind herauszuziehen. In einem benachbarten Hotel wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die mit dem besten Erfolge gekrönt wurden, da es nach längerer Mühe gelang, das Kind wieder in's Leben zurückzubringen. Die Frau des Pfarrers Talmadge büßte jedoch bei dem Unglücksfall ihr Leben ein.

Wassersucht.

Ein ganz außerordentlicher Fall von Wassersucht der Frau Carolina Weintraut, von Washington Taunship, Berks Caunty, ist jetzt unter der Behandlung des Dr. Brunner, von Bechtelsville.—Der Doctor berichtet darüber Folgendes:

Frau Weintraut leidet schon ungefähr 3 Jahre an dieser Krankheit und folgende Quantitäten Wasser wurden auf sieben verschiedene Zeiten von ihr abgezogen, nämlich:

Erste Operation,	9. Mai,	36	Peint.
2te	"	31. Juli,	34	"
3te	"	20. Oct.	34	"
4te	"	4. Dec.	34	"
5te	"	5. Febr.	45	"
6te	"	4. April	50	"
7te	"	29. Mai	47	"
Ganze Quantität			280	Peint

Also 35 Gallonen, oder 1 Bärrel 3 Gallonen und 2 Quart Wasser.

Wie der Doctor uns berichtet, ist die Frau wieder am Krämern und befindet sich ganz wohl.—(Bauer.

Stimmen-Zählung. Nach einer sorgfältigen Zusammenstellung der Stimmen, welche im letzten Oktober bei den verschiedenen pennsylvanischen Regimentern abgegeben wurden, zeigt sich's, daß 9370 Republikaner und 1860 Demokraten stimmten.

Feder und Scheere.

☞ Col. Schnabel, welcher in der Rebellen-Armee in Arkansas dient, ist nicht Ellis B. Schnabel von Pennsylvanien, wie neulich irrthümlich berichtet wurde.—Der Unterschied zwischen Beiden ist bei alledem nicht sehr groß, denn der Eine ist ein nördlicher und der Andere ein südlicher Secessionist. ☞ „Volksfreund" in Middleburg, ist das nicht so?

☞ Aus den uns zugehenden Wechselblättern ersehen wir, daß die Ernte-Aussichten in allen Staaten versprechend sind.

☞ Wo immer Kriege auch existiren mögen, haben sie immer einen demoralisirenden Einfluß auf die Menschheit.

☞ Nachdem du Gott gebeten hast dich nicht in Versuchung zu führen, werfe dich nicht selbst hinein.

☞ Bete, arbeite und hoffe. Liebe deinen Nächsten als dich selbst, wenn es dir möglich ist.

☞ Die Adams Expreß Compagnie macht bekannt, daß sie wieder in Stand gesetzt ist, Gepäck an irgend welche Adresse in McClellans Armee zu senden.

☞ Ein Yankee in Vermont soll so groß sein, daß er jedesmal niederknien muß, wenn er den Hut abziehen will.

☞ „Mutter, es stirbt Jemand," sagte ein kleines Kind zu seiner Mutter, indem es aus dem Fenster sah.—Warum liebes Kind?—Der Doktor ist eben vorbeigegangen.

☞ Welches Fabrikat hat die meisten Abnehmer? Der Hut.

☞ Schlimmer Schatten.—Itzig: „Gott's Wunder, bin ich doch sonst haarig und soll kriegen kein Schnurrbart!"

Schmul: As ich dir sagen will, dei Nas macht zu viel Schatte, wie kann da wachse e Schnorrbart?"

☞ Die Freunde in der Noth sind eine alte Familie, die gänzlich ausgestorben ist.

☞ Wo haben die Flüsse kein Wasser? Auf der Landkarte.

☞ Der Präsident bietet durch eine Proklamation vier und eine halbe Million Acker Land in Oregon zum offentlichen Verkauf im October aus.

☞ „O was thut mir mein Zahn so weh!" sprach eine Frau zu ihrem Manne. „Ich bin so froh es zu hören," erwiderte der zärtliche Gatte, „jetzt mußt du doch wenigstens eine Zeitlang das Maul halten."

☞ In Oregon haben sich die Union-Demokraten mit den Republikanern auf ein Staatsticket vereinigt.

☞ Nach Bicknell's Reporter sollen wiederum falsche Zehnthaler-Noten auf die Easton Bank im Umlauf sein.

☞ Eine neue Fälschung auf die Bank von Stroudsburg hat ihre Erscheinung gemacht. Es sind $5 Noten, die aber den ächten so unähnlich sind, daß ihre sofortige Entdeckung möglich ist.

☞ Ein Bucks Cauntier, F. Bartine, von Bensalem Taunship, verließ neulich Neuyork mit einer Schiffsladung Bauholz für Liverpool (England) bestimmt und im Werthe von 50,000 Thaler.

☞ Die Verluste in dem Gefechte bei Fair Oak, Virginien, werden in amtlichen Berichte von Gen. McClellan wie folgt angegeben:

Getödtet	890
Verwundet	3627
Vermißt	1222
Zusammen	5739

Der amtliche Bericht des Gen. Banks über seinen Rückzug, gibt seinen Verlust auf 38 Todte, 155 Verwundete und 711 Vermißte an, zusammen 905.

☞ Eine gut ausgeführte $10 Note auf die Commonwealth Bank von Philadelphia, aus einer echten $1 Note geändert, ist im Umlauf. Das Bild ist eine Gruppe von Schiffen; zur Rechten Eisenbahnwagen in Bewegung; zur Linken Gebäude, ein Mann zu Pferd; nebst Ackerbau-Geräthen etc. Die Note kann leicht täuschen.

☞ Der Sturm welcher in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 20. und 21. Mai, wüthete, deckte das Dach der Scheuer von Peter Kiefer, in Richmond, Berks Caunty, ab, welches beim Herabfallen ein in der Scheuer befindliches Rind todtete und einem Füllen erhebliche Verletzungen beibrachte.

☞ Der russische Kaiser hat gestattet, amerikanische Ackerbaugeräthschaften 6 Jahre lang zollfrei in die südlichen Häfen seines Reichs, Odessa, etc. einzuführen.

☞ Auf der Londoner Ausstellung befindet sich ein in Canada fabrizirter Käs, der 1052 Pfund wiegt und 12 Fuß im Umfang hat.

☞ 350 Mormonen, Nord-Deutsche, Dänen und Norweger, kamen letzthin in Neuyork an, um sich von da nach Salt Lake City zu begeben. Sie bringen 60,000 Thaler mit.

☞ Eine gute Sache macht ein muthiges Herz und einen starken Arm.

Der Verlust der Rebellen bei Richmond.

Die „Richmond Dispatch" gibt eine Liste der in der Schlacht von Fair Oak bei Richmond, Virginien, Gefallenen.—Der Verlust an Mannschaften wird auf 8000 angegeben, aber nach der großen Anzahl hoherer Offiziere zu urtheilen, die auf dem Schlachtfelde geblieben, muß er viel bedeutender gewesen sein. Die „Dispatch" gibt nämlich an, daß 5 Generäle, 23 Colonels, 10 Majors und 57 Capitäne entweder getodtet oder gefangen genommen wurden.

Dieselbe Zeitung gesteht zu, daß Gen. McClellan zu jeder Zeit im Stande sei, der bei Richmond stehenden Rebellen-Armee den Rückzug abzuschneiden, wenn er die von Richmond nach Petersburg führende Eisenbahn in Beschlag nehme.—(Warum thut er das nicht?) Es bliebe dann solchenfalls nur der Rückzug in die Gebirge über Lynchburg offen.

Von Californien.

Vom Süden.

Durch den Dämpfer „Senator" von San Pedro haben wir folgende Nachrichten:

Das Gerücht, nach dem die 12 Soldaten, die von Fort Yuma ausgesandt waren, in Arizona von Rebellen angegriffen, bestätigt sich. Sie wurden von 16 Mann angegriffen; der Capitän und ein Mann fielen nach den ersten Schüssen, drei andere wurden verwundet; der Rest griff die Rebellen mit dem Bajonett an und behaupteten das Feld.

Die Aussichten für die Fruchternte über ganz Los Angeles sind sehr schlecht, das Wetter ist zu kalt gewesen. Nur der Wein scheint gut gedeihen zu wollen.

Von den Dalles.

Von Powder River lauten die Nachrichten besser. Alle Minen waren in voller Arbeit und die Ausbeute war im Ganzen befriedigend. Nur Provisionen waren knapp, trotz der ziemlich guten Straße nach den Dalles. Auch nach den Salmon Minen war die Straße offen — obgleich mit etwa 3—4 Fuß Schnee bedeckt.

In Oro Fino herrscht der Scorbut, des Mangels an frischen Lebensmitteln wegen und jedes bischen Gemüse wird natürlich mit Gelde aufgewogen.

Ueber 1000 Menschen verließen in der letzten Woche die Dalles für das neue Elderado. Augenblicklich ist der Hauptschrei für Powder River, und die Straße dahin ist bedeckt mit Goldgierigen.

Von Lewistown aus ist jetzt ein Train von 100 Mann beschäftigt, Provisionen in die Salmon River Minen zu schaffen.

Salmon River.—Ein Brief von Sand Creek, Salmon River, W. T., April 19. enthält Folgendes:

Die Minen sind reich aber klein. Ein Claim der nicht über $12 per Tag gibt, bezahlt sich nicht, und wird nicht bearbeitet. Der Schreiber des Briefes hat den vierten Theil von vier Claims. Die goldhaltige Erde ist zwischen 8 bis 18 Zoll dick, und von 10 bis 30 Fuß breit, und bezahlte im Anfange $80 in 50 Eimern voll, also etwa $1. 60 per Eimer. Abgeräumt muß etwa 5 Fuß Erde werden.

Die reichsten Stellen sind in Babson und Naibans Gulch, Miller's Creek und Summit Flat. Sie bezahlen auf den Mann von $50 bis $500 per Tag.

Ein anderer Brief von Florence City spricht von ganz neuen Minen, die etwa 30 Meilen südlich von Salmon entdeckt sein sollen. In Summit Flat gab ein Claim in dem 3 Mann arbeiteten, die enorme Summe von $4000 in einer Woche. Es ist immer noch schrecklich kalt—20 unter Null, und der Schnee fällt fortwährend.

Es geht ein anderer Wind.

Als General Mitchel kürzlich bei dem Kriegsministerium um die Erlaubniß nachsuchte, einige Guerillas und Brückenverbrenner, die er einige Tage vorher gefangen genommen hatte, aufhängen zu dürfen, erwiderte ihm der Kriegsminister Stanton lakonisch: „Lassen Sie sie baumeln."

Volks Staats-Convention.

Das Volk von Pennsylvanien, welches zur Unterstützung der National-Regierung in ihren patriotischen Anstrengungen zur Unterstützung einer sektionellen, gottlosen Rebellion gegen die Einheit der Republik, von Herzen sich zu vereinigen wünscht und welches ferner gesonnen ist, hunderttausend heldenmüthige Brüder in Waffen, welche Krankheiten und den Gefahren des Schlachtfeldes für Bewahrung der Union unserer Väter, todesmuthig sich preisgegeben, durch jede Machtbefugniß der Regierung zu unterstützen, ist ersucht, die der gesetzgebenden Repräsentation des Staates entsprechende Anzahl von Delegaten auszuwählen, zu solcher Zeit und in solcher Weise, als dem Geiste dieses Aufrufs am Besten entsprechen wird, am Donnerstag den 17ten des nächsten Juli, um 11 Uhr Vormittags, an besagtem Tage, zu Harrisburg in Staats-Convention sich zu versammeln, um Candidaten für die Aemter des General-Auditors und des General-Landmessers zu ernennen, und solche Maßregeln zu ergreifen, als für nothwendig erachtet werden mögen zur Stärkung der Regierung in dieser Zeit gemeinsamer Gefahr für ein gemeinsames Vaterland.

A. K. McClure,
Vorsitzer der Volks-Staats-Committee.

G. W. Hamersly, } Secretäre.
John M. Sullivan, }

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Abraham Geissinger, letzthin von Obersaucon Tsp., Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, sind hiemit aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der nämlichen Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Abraham M. Geissinger, Ex'or.

Juni 18. nq6w

Hagan's Magnolia Balsam,

Dieser herrliche Artikel gibt dem Gesicht eine Marmor-Reinheit und die zarteste Feinheit—so viel gewünscht durch Damen von Verfeinerung.—Er entfernt Sonnenstecken, Flechen, Rauheit und Lob. Keine Dame sollte ohne denselben sein.—Wird verkauft von den Haupt-Druggisten.—Depot 202 Broadway, N. Y.

Helmstreet's unnachahmliches Haar-Restorative.

Dieser Artikel ist zu bekannt um Empfehlung zu verdienen. Er bringt graue Haare wieder zu ihrer originellen Farbe. Er erhält das Haar gesund, befördert den Wachsthum desselben, macht es sehr schön und entfernt Schorf.—Medizin-Depot 202 Broadway, N. Y.

Juni 11. —1M

Gestorben:

Am letzten Freitag, in dieser Stadt, Hr. Chas. Schrör, in einem Alter von etwa 47 Jahren.

Zu verlehnen.

Eine Wohnung No. 38 West-Hamilton-Straße, in Allentown, mit 8 Stuben, ein Front Store 12½ bei 38 Fuß. Besitz kann sogleich gegeben werden.

Antas Ettinger.

Juni 4. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	12
Waizen (Buschel)	1 15	Unschlitt	9
Roggen	65	Schmalz	10
Welschkorn	55	Wachs	25
Hafer	32	Schinkenfleisch	10
Buchwaizen	50	Seitenstücke	8
Flachssaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	5 00
Grundbeeren	65	Eichen-Holz	3 00
Salz	62	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	10	Erps	4 25

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 5ten Juli nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll an der Wohnung letzthin des verstorbenen Thomas Peter, in Washington Taunship, Lecha Caunty, folgendes persönliche Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

Ein 1-Gäuls-Springwagen, ein Yachtschlitten, ein Wägelgeschirr, Tisch, Sink, Ofen mit Rohr, Schank, Schreinergeschirr, Boards, Eichen und Pappel Stantling, Wallnuß Boards, Klafterholz, Schwartenholz, 2 Circulars